

# Star mit Wurzeln

Opernsängerin Margarete Ast starb 79-jährig

VON WERNER FRITSCH  
UND MANFRED VOLZ

**SCHAUENBURG.** Noch nach ihrem Rückzug von der Opernbühne im Jahr 1991 war Margarete Ast für viele Sänger so etwas wie ein guter Geist: Als Pädagogin, als Motivatorin steckte sie ihre jüngeren Kollegen an mit ihrem Enthusiasmus und mit ihrem künstlerischen Ethos. Margarete Ast, die zuletzt zurückgezogen in Schauenburg-Elmshagen lebte, starb am Wochenende nach kurzer Krankheit im Alter von 79 Jahren. Im August wäre sie 80 geworden.

Margarete Ast, die in Guben (Niederlausitz) geboren wurde, studierte in Berlin Gesang. 1958 wurde sie ans Kasseler Staatstheater engagiert und debütierte noch im Blauen Saal der Stadthalle als Prinzessin Eboli in Verdis „Don Carlo“.

In 32 Kasseler Bühnenjahren sang sie „alles, was es für Alt und Mezzosopran gab“, wie sich Margarete Ast einmal erinnerte. Das reichte vom Barock über Bizets „Carmen“ bis zur Gräfin Geschwitz in Bergs „Lulu“. Gegen Ende ihrer reichen Karriere gab sie eine suggestive alte Gräfin in Tschaikowskys „Pique Dame“. Und 1991 verabschiedete sie sich mit einer eindrucksvoll gesungenen Erda-Partie im Wagner-„Ring“ von Schoenbohm/Nelson vom Kasseler Publikum.



**Publikumsliebbling der Kasseler Oper: Margarete Ast.** Foto: nh

Margarete Ast, die mit ihrem Beruf verheiratet war, blieb der Kasseler Oper treu, war aber durch zahlreiche Gast-Engagements an großen Bühnen präsent. Von 1964 bis 1968 gastierte sie an der Wiener Staatsoper, etwa als Octavian in Strauss' „Rosenkavalier“. Auch an die Frankfurter Oper holte Christoph von Dohnanyi Margarete Ast immer wieder als Gastsängerin.

Ihre makellose Gesangkunst, ihre starke Bühnenpräsenz, ihre herzliche, zupackende Art werden alle, die das Glück hatten, Margarete Ast persönlich oder als Bühnendarstellerin zu kennen, im Gedächtnis behalten.

HNA-KLS-HP-S.15 - VI

